



Transgender-Schwimmerin **LIA THOMAS** gewinnt ein Rennen nach dem anderen. Doch wie fair ist ihr Erfolg?

Drei Frauen, ein Team: Margot Kaczorowski, Hannah Kannan und Lia Thomas (v. l.) von der Pennsylvania-Universität nach einem Freistil-Staffel-Sieg

NACHRICHTEN



Nach „Schlampe“-Spruch gefeuert

EISKUNSTLAUF – Der Weltverband ISU hat die beiden britischen Kommentatoren **Simon Reed** (74) und **Nicky Slater** (63) rausgeschmissen, weil sie die kanadische Eiskunstläuferin **Meagan Duhamel** (36/Foto) als „Bitch from Canada“ (dt. „Schlampe aus Kanada“) beleidigt hatten – im offiziellen Live-Stream der WM in Montpellier! Dass das Mikrofon noch versehentlich an war, ließ der Weltverband nicht strafmildernd gelten.

Leukämie-Rückfall bei Bologna-Trainer

FUSSBALL – Trainer **Sinisa Mihajlovic** (53) vom Italien-Erstligisten FC Bologna muss sich erneut wegen Leukämie in Behandlung begeben: „Mir wurde geraten, eine Therapie einzuleiten, die die Krankheit im Keim ersticken kann“. Schon 2019 war Mihajlovic an Blutkrebs erkrankt. Nach einer Knochenmarktransplantation und drei Chemotherapien kehrte der einstige jugoslawische Nationalspieler wieder zurück.



Titelverteidigung trotz Ukraine-Krieg

BOXEN – Schwergewichts-Weltmeister **Alexander Usyk** (35/Foto) will trotz des russischen Überfalls auf sein Heimatland den Rückkampf gegen den Briten **Anthony Joshua** (32) bestreiten. Der Ukrainer will mit der Kampfvorbereitung beginnen. Usyk hatte Joshua 2021 in London entthront, hält die Titel von WBC, WBA, IBF und IBO.

Diese US-Schwimmerin spaltet die Sport-Welt

Männlich, weiblich, divers, transgender – die Geschlechtsidentitäten sind vielfältig – und die Gesellschaft wird diesbezüglich zunehmend toleranter.

VON **RIKE FABIA LOHMANN**

An Grenzen könnte die Auflösung der starren Geschlechterordnung allerdings im Sport stoßen. Schließlich unterscheidet sich die Leistungsfähigkeit von Mann und Frau rein biologisch. Männer haben von Natur aus mehr Muskelmasse, sind körperlich stärker.

In Amerika sorgt aktuell die Schwimmerin Lia Thomas (22) für Diskussionen. Sie wurde mit männlichen Geschlechtsmerkmalen geboren, lebt aber als Frau und tritt gegen Frauen an.

Die College-Sportlerin der Pennsylvania-Universität gewinnt einen Wettkampf nach dem anderen. Und es drängt sich die Frage auf: Wie fair ist das?

Dr. med. Paul Jean Daverio (77) leitet seit 2018 den Fachbereich für Transgender-Operationen in der Meoclinic Berlin. Er sagte BamS: „Je nach dem, in welcher Phase ihrer Transition (*Geschlechtsangleichung; d. Red.*) sich eine Transathletin befindet, kann sie durchaus einen physischen Vorteil gegenüber ihren Konkurrentinnen haben.“ Denn: „Der körperliche Ausgleich durch Östrogen-Einnahme (*weibliches Sexualhormon; d. Red.*) benötigt mindestens zwei Jahre.“

In Amerika ist die Aufregung rund um die Transgender-Schwimmerin groß: Die US-Schwimmbauftragte Cynthia Millen trat Ende letzten Jahres aus Protest gegen die Ungleichheit von ihrem Posten zurück. Caitlyn Jenner (72), die 1976 als Mann Olympia-Gold im Zehnkampf gewann, ätzte öffentlich gegen Thomas, sieht eine Gefahr für den Frauensport. Bei Fox News sagte sie: „Ich weiß wirklich nicht, wieso sie das tut. Sie weiß doch, dass sie jedes Rennen um Längen gewinnt. Ihr Herz-Kreislauf-System und ihr Atmungssystem sind größer, ebenso ihre Hände. Wir müssen den Frauensport beschützen.“

Thomas ist nicht die erste Transgender-Frau, die sich im Wettkampf

mit anderen Frauen misst. Die Neuseeländerin Laurel Hubbard (44) ist Gewichtheberin. Sie kam – wie Thomas – mit männlichen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt. Als erste Transgender-Athletin überhaupt nahm sie vergangenen Sommer in Tokio an Olympischen Spielen teil. Sie trat gegen Frauen an, schied allerdings nach drei ungültigen Versuchen aus.

Die Schaffung eines eigenen Wettbewerbs für Transgender-Personen scheitert daran, dass ja auch dort Menschen aufeinanderträfen, die entweder mit männlichen oder weiblichen Anlagen geboren worden sind.

Trans-Identitäten im Sport gibt es schon seit Jahren. Der in



Bis 2019 trat Lia Thomas als Mann und gegen Männer an – als Will. Nach einer Hormontherapie startete sie ab 2021 bei Frauen-Wettkämpfen



Glückliche Siegerin: In ihrer Paradeisziplin 500 Yards Freistil ließ Thomas die Konkurrenz vor wenigen Tagen einmal mehr alt aussehen

Deutschland bekannteste Name ist wohl Ex-Leichtathlet Balian Buschbaum (41). Er belegte bei den Olympischen Spielen 2000 den sechsten Platz im Frauen-Stabhochsprung, die Transition folgte nach seiner Karriere als Profisportler.

„Es ist gut und wichtig, dass eine Debatte stattfindet“, sagte Buschbaum zu BamS: „Es geht um so viel mehr als um das Geschlecht. Es geht um Menschlichkeit.“ Allerdings hat er auch Verständnis für kritische Stimmen: „Ich kann schon verstehen, dass die Konkurrenz fehlende Chancengleichheit beklagt. Fakt ist: Hormone haben sehr viel Macht. Du wirst durch Testosteron leistungsfähiger. Ich habe das während meiner Hormontherapie an mir selbst bemerkt.“

Was also tun, wenn man Leistungssportler ist, den Sport liebt, sich aber gleichzeitig nicht in seinem Körper wohlfühlt und sein Geschlecht anpassen möchte?

Dr. Daverio: „Transmenschen wissen in der Regel schon als kleine Kinder, dass sie sich dem anderen Geschlecht zugehörig fühlen.“ Daher empfiehlt er, zunächst den Transitions- bzw. Angleichungsprozess abzuschließen und dann in den Leistungssport einzutreten.

„Alternativ“, so der Mediziner, müssten bei Wettbewerben von allen Teilnehmern die Hormonspiegel getestet werden: „Wenn alle einen festgelegten Durchschnittswert aufweisen, ist es für alle wieder fair.“

Martin versteigert seine einzige Olympia-Medaille



Größter sportlicher Erfolg seines Lebens: Tony Martin gewinnt 2012 Silber in London. Der Erlös seiner Medaille geht an ukrainische Kriegsoffer

Die Einnahmen gehen zugunsten ukrainischer Kriegsoffer: „Mir ging noch nie etwas so nah!“

„Mir ging noch nie ein Ereignis so nah!“

Ex-Radstar Tony Martin (36) nimmt der Ukraine-Krieg emotional sehr mit. So sehr, dass er den größten Triumph seiner Karriere versteigert: Olympia-Silber im Zeitfahren von London 2012.

VON SEBASTIAN KAYSER

Der achtmalige Weltmeister zu BamS: „Es ist die schlimmste Zeit angebrochen, die ich in meinem Leben je mitbekommen habe. Ich schaute, was das Größte ist, was ich geben kann, um das Leid ein bisschen zu lindern. Das wäre mehr wert als der sportliche Erfolg.“

Inzwischen ist der Krieg auch in seiner Wahlheimat Kreuzlingen (Schweiz) angekommen. Da arbeitet Martin als Lernbegleiter in einer Privatschule.

„Wir haben 43 Flüchtlinge, Eishockey-Spieler mit ihren Familien, aufgenommen. Ich sehe einfach die Notwendigkeit, die Medaille zu versteigern, um noch mehr zu helfen.“

5000 Euro ist das Einstiegsgebot. „20.000 Euro wären ein tolles Ergebnis“, sagt Martin. Die gehen dann an die Organisation United Charity, die das Geld gezielt in Ukraine-Projekte steckt.

„Wenn ich meinen Enkeln mal sagen kann, dass durch die Medaille geholfen wurde, ist mir das viel mehr wert, als ihnen das Original zu zeigen. Die Erinnerungen nimmt mir eh niemand.“

Die Auktion dauert noch bis 9. April, 18 Uhr. Wer mitbieten will:

www.unitedcharity.de/Auktionen/Tony-Martin-Olympiasilber

PLATZ 5 Geiger & Co. nur Flugshow-Gäste

Nur Zuschauer bei der Flug-Show in Planica.

Im Teamfliegen landeten die DSV-Springer (Karl Geiger, Markus Eisenbichler, Andreas Wellinger und Constantin Schmid) nur auf Platz 5 (1425,8 Punkte). Der Abstand auf die siegreichen Gastgeber aus Slowenien (1601,1) war riesig.

Bester Deutscher war Geiger (Foto) als Zwölfter. Den Traum vom Gesamtweltcup kann der Mixed-Weltmeister abha-



ken. Der Rückstand auf Spitzenreiter Ryoyu Kobayashi (Japan) beträgt vor dem letzten Saison-Einzel am Sonntag 89 Punkte. **Bundestrainer Stefan Hornbacher:** „Heute ist nicht viel gelungen.“

Der beste Live-Sport

€ 20,00 mtl.

sky.de

Abgabe gilt nur unter Vorbedingung von 12 Monaten (Monat der Freischaltung) (jeweils) + 10 Prozent für Sky (Einmalbeitrag) und Sky (Jahresbeitrag) für den 1. Tag. Einmalige Gebühr 1,11 € (2022) sowie das Abonnement nicht mit einer Foto von einem Monat zum Ablauf der Mindestvertragsdauer gekündigt werden. Verfügbar nur durch den Anbieter. © 2022. Es kann ausschließlich monatlich gekündigt werden. Bestandskunden: Voraussetzung für die Buchung ist ein Sky (Einmalbeitrag) und ein Sky (Jahresbeitrag) mit Sky (Jahresbeitrag) und einem monatlichen Preis von mind. € 12,00 (inkl. MwSt.) pro Haushalt mit Aktivierung zum nächsten Laufzeitende des Abonnementvertrags. Personen, die nicht zum Abonnement beigetragen haben, sind nicht berechtigt, das Abonnement zu kündigen. Verfügbar nur über Telefon, Visumkarte und SKY.com. Für weitere Informationen und SKY (Einmalbeitrag) und SKY (Jahresbeitrag) kontaktieren Sie den SKY (Einmalbeitrag) und SKY (Jahresbeitrag) Service. © 2022. Alle Rechte vorbehalten. SKY (Einmalbeitrag) und SKY (Jahresbeitrag) sind eingetragene Marken der SKY (Einmalbeitrag) und SKY (Jahresbeitrag) Group. Alle Rechte vorbehalten.